

Literatur

über »Augen- und Ohren-Kliniken«.

- KNAPP, J. H. Ueber Krankenhäuser, besonders Augen-Kliniken. Heidelberg 1866.
 HESSE. Ueber die Anlage von Central-Luftheizungen in dem landwirthschaftlichen Institut und in der Augenklinik der Univerität zu Königsberg. Mitth. d. Ostpreufs. Arch.- u. Ing.-Ver. 1876—78, S. 27.
 Das Centralgebäude der medicinischen Facultät der K. Ung. Univerität zu Budapeft. Budapeft 1872.
 PFLÜGER. Univeritäts-Augenklinik in Bern etc. Bern 1887.
 Augenklinik für die Univerität Marburg. Centralbl. d. Bauverw. 1887, S. 261.
 Der Neubau der Augenklinik zu Greifswald. Centralbl. d. Bauverw. 1887, S. 322.

Ferner:

- Archiv für Augenheilkunde. Herausg. v. H. KNAPP u. C. SCHWEIGGER. Wiesbaden. Erfcheint feit 1879.
 Archiv für Ohrenheilkunde. Im Verein mit A. BÖTTCHER, A. FICK, C. HASSE etc. herausg. v. A. v. TRÖLTSCHE, A. POLITZER u. H. SCHWARTZE. Leipzig. Erfcheint feit 1864.
 A. v. GRAEFE'S Archiv für Ophthalmologie. Herausg. von F. ARLT, F. C. DONDERS u. TH. LEBER, Berlin. Erfcheint feit 1854.
 Klinifche Monatsblätter f. Augenheilkunde. Herausg. von W. ZEHENDER. Stuttgart. Erfcheint feit 1863.
 Monatsfchrift für Ohrenheilkunde etc. Herausg. von J. GRUBER, N. RÜDINGER, L. v. SCHRÖTER etc. Berlin. Erfcheint feit 1867.

e) Irren-Kliniken.

494.
Gefchichtliches.

Aus den in Art. 311 (S. 332) angeführten Gründen gehört die Errichtung felbständiger Irren- oder psychiatrifchen Kliniken zu den grofsen Seltenheiten. Diefelben finden fich zur Zeit noch bei keiner der preufifchen Univeritäten; fondern man begnügt fich mit einer Abtheilung für Nervenranke in der inneren Klinik und fucht im Uebrigen dadurch ein reicheres Unterrichts-Material zu gewinnen, dafs die den Univeritäts-Städten benachbarten Landes-Irrenanftalten für diesen Zweck mit ausgenutzt werden (Göttingen, Marburg, Halle etc.).

Ein den Anforderungen neuerer Wiffenschaft entfprechender Unterricht läßt fich indeffen hiermit nicht erreichen, und der Zeitpunkt dürfte nicht mehr fern fein, wo die meiften Univeritäten mit felbständigen Kliniken für Geiftesranke versehen werden. In Strafsburg hat man eine folche bereits bei der erften Anlage der klinifchen Gebäudegruppe ausgeführt (fiche den Lageplan in Fig. 269, S. 335); in Heidelberg befteht feit dem Sommer 1888 eine grofs angelegte Irren-Klinik; in Würzburg werden die Entwürfe für eine derartige Anftalt vorbereitet, und unter den preufifchen Univeritäten wird Halle bald diefem Beifpiele folgen.

495.
Irren-Klinik
zu
Strafsburg.

Da ein ausreichendes Material an ausgeführten Gebäuden nicht zur Verfügung fteht, fo wollen wir uns auf Mittheilung der Grundriffe der Irren-Klinik zu Strafsburg befchränken. Auf der neben ftehenden Tafel find die Grundriffe des Erdgefchoffes und des Obergefchoffes ³⁴⁶⁾ dargeftellt.

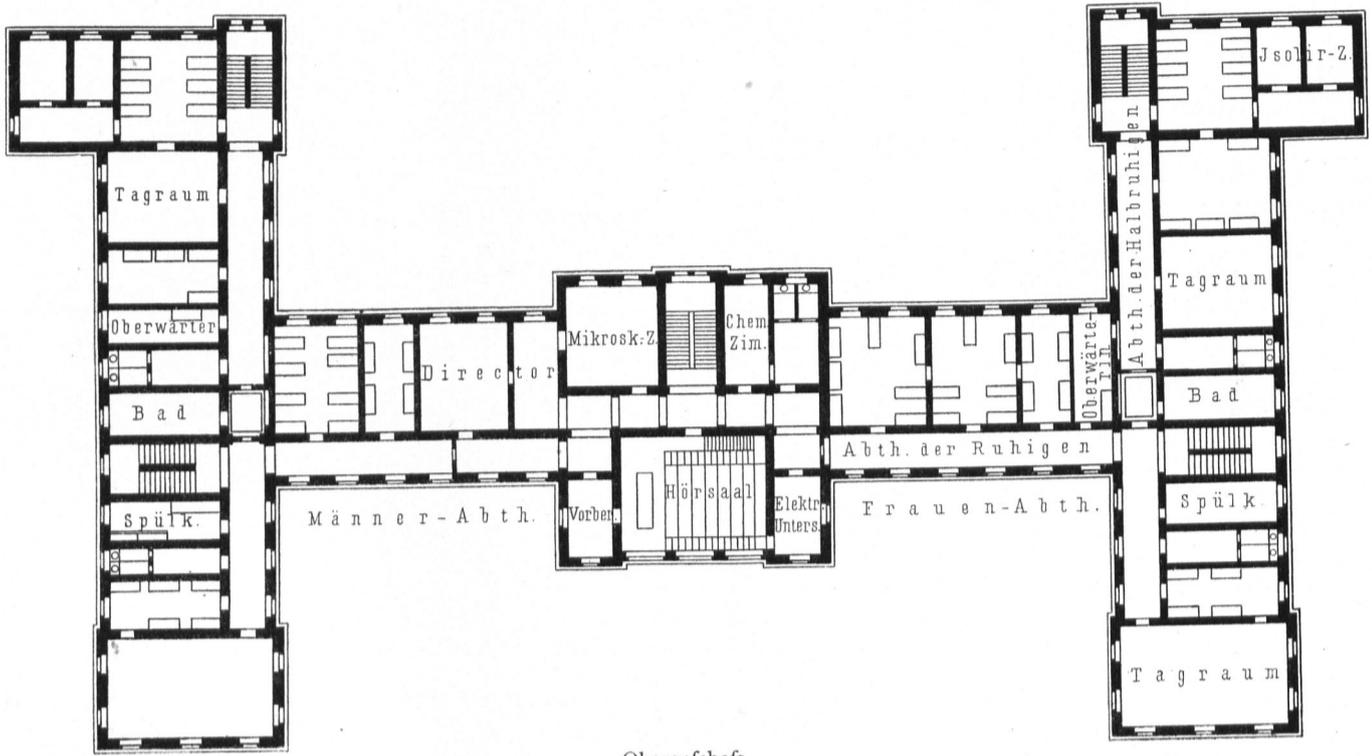
Eine Poliklinik, wie bei anderen Kliniken, ift hier felbstverftändlich nicht denkbar. Die Kranken werden einzeln in ein Wartezimmer geführt, das neben dem Aufnahmezimmer gelegen ift. Beide befinden fich möglichft nahe dem Eingang im Erdgefchofs.

An Unterrichtsräumen ift nur ein Hörfaal gewöhnlicher Anordnung mit einigen Nebenräumen für Vorbereitung, elektrifche, chemifche und mikroskopifche Arbeiten erforderlich. Alle diefe Räume haben wir bereits bei anderen Kliniken kennen gelernt; in Strafsburg nehmen fie den Mittelbau des Obergefchoffes ein. Im Anfnchlufs an diefelben befindet fich das Sprechzimmer des Directors nebst Vorzimmer.

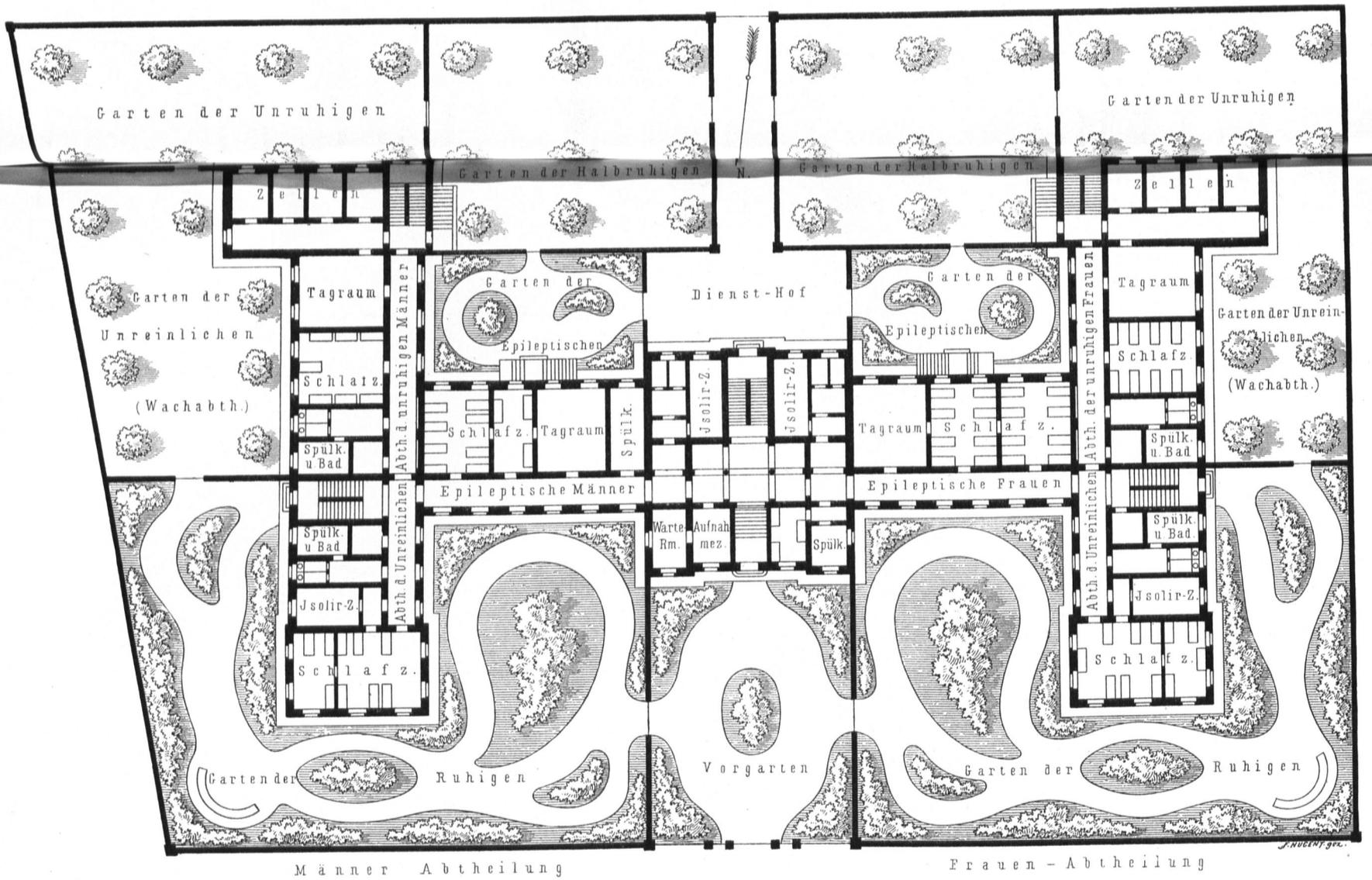
496.
Kranken-
abtheilung.

Die Krankenabtheilungen unterfcheiden fich dadurch von gewöhnlichen Irren-häufern (fiche den vorhergehenden Halbband diefes »Handbuches« [Abfchn. I, Kap.:

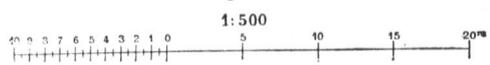
³⁴⁶⁾ Nach der in Fußnote 298 (S. 373) genannten Feftfchrift, S. 107 u. 109.



Obergeschoss.



Erdgeschoss.



Irren-Klinik der Universität zu Straßburg.

Irren-Anstalten]), das sie, um reichhaltiges Unterrichts-Material zu liefern, möglichst viele Krankheitsformen, die einzelne aber nur in wenigen Beispielen, aufzunehmen haben. Die einzelnen Gebäude der Irren-Anstalten werden in der Klinik durch kleinere Zimmergruppen vertreten. Jeder dieser Gruppen soll ein Erholungsraum im Freien zugetheilt werden, der möglichst, ohne eine andere Abtheilung zu berühren, von den Zimmern aus erreichbar sein muß.

So hat die Strafsburger Klinik 5 Abtheilungen, und zwar für Unruhige, Halbruhige, Ruhige, Unreinliche und Epileptische; außerdem eine Zweitheilung in die Männer- und Frauenabtheilung, deren jede einen gefonderten Flügel einnimmt. Im Ganzen finden in der Klinik 50 geisteskranke Frauen, 40 geisteskranke Männer, 20 epileptische Frauen und 10 epileptische Männer Unterkunft.

Literatur

über »Irren-Kliniken«.

FÜRSTNER. Ueber Irrenkliniken etc. Heidelberg 1885.

JOLLY, F. Vorgeschichte und gegenwärtige Einrichtung der psychiatrischen Klinik in Strafsburg. Strafsburg 1887.
